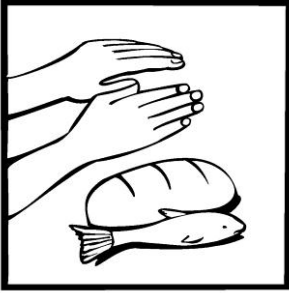


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Johannes 6, 1 – 15

„Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt“.

So 29.07.12 – 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Für die Pfarrgemeinde

Mo 30.07.12: 8.15 – Heilige Messe

Di 31.07.12: 18.00 – Heilige Messe

Mi 1.08.12: 8.15 – Heilige Messe

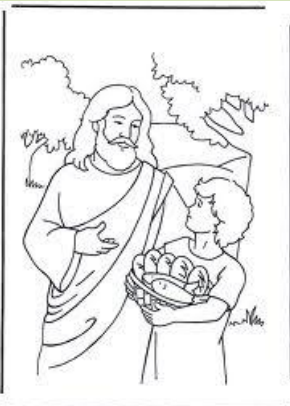
Do 2.08.12: 18.00 – Heilige Messe

Fr 3.08.12: 8.15 – Heilige Messe

Sa 4.08.12: 18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

So 5.08.12 – 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Für die Pfarrgemeinde



Fünf Brote und zwei Fische

Es war ein Kind, wie du eins bist
oder warst,
das fest darauf vertraute:
Das Wenige, das ich habe, könnte schon
weiterhelfen.
Da fassten alle Mut,
zu geben, was sie hatten,
und zu nehmen, was für alle reichte.

AUSGELEGT! Johannes 6, 1 – 15

„Erst kommt das Fressen, dann die Moral“, hat Bertolt Brecht gesagt, um darauf hinzuweisen, dass man Menschen erst dann über das sittlich Gute belehren dürfe (und vielleicht auch könne), wenn deren lebensnotwendigen Bedürfnisse gestillt seien. An dem Satz ist viel Wahres dran. Und dennoch stellt ihn das Evangelium von der wunderbaren Brotvermehrung auf den Kopf. Auf zweierlei Weise: Da sind zunächst die Menschen. Sie folgen Jesus, ohne sich scheinbar Gedanken darüber zu machen, wovon sie an diesem Tag leben sollen. Es gibt einen Hunger, der kann dringender, schmerzhafter sein als der körperliche Hunger. Und da ist Jesus. Er denkt nicht als Erstes an sich, sondern an den Hunger der Menschen, die ihm gefolgt sind. Und teilt mit ihnen das Wenige, das er hat, sodass es doch für alle reicht. Und eine dritte Beobachtung in diesem Evangelium widerspricht dem Satz von Bertolt Brecht. Als die Menschen auf wunderbare Weise satt geworden sind, scheint sich ihre Einstellung zu Jesus zu verändern. Nun ist er primär derjenige, der ihren körperlichen Hunger stillen soll und ihr geistlicher tritt in den Hintergrund. Beobachtungen, die uns – die wir dauerhaften körperlichen Hunger nicht kennen – manches zu denken aufgeben.



Mehr oder weniger glauben

Nachdem Andreas gesagt hat: „Er hat fünf Gerstenbrote“, fügt er hinzu: „Doch was ist das für so viele!“ Er nahm an, dass der, der das Wunder bewirkt, weniger aus weniger und mehr aus mehr machen könnte. Aber das war nicht der Fall, denn es war in gleicher Weise leicht für ihn, Brot aus mehr und aus weniger entstehen zu lassen.

Johannes Chrysostomus, Predigt 42 zum
Johannesevangelium